

Einführung

Das 170-jährige Bestandsjubiläum der Musik-
kapelle Assling ist Grund genug, Rück-
schau zu halten und ein wenig in der Chronik
zu blättern, um das Geschehen von den Anfän-
gen bis zum heutigen Tag in Erinnerung zu ru-
fen. Dabei kann dieses Ansinnen natürlich nur
schwerpunktmäßig erfolgen – zu lang ist die
Zeit von 170 Jahren, um auf Details einzugehen.

Damit wir eine Vorstellung von fast zwei Jahr-
hundertern bekommen, was in den Jahren der
Gründung in Österreich und Europa für eine
Zeit war, ist es vielleicht gut, ein wenig in den
Geschichtsbüchern zu blättern, um dabei unsere
Geschichtskennntnisse wieder ein bisschen auf-
zufrischen.

Sicher gibt es aber auch unter uns Menschen, die
vom Schulbesuch her wissen, dass sich um die
Mitte des 19. Jahrhunderts, politisch gesehen,
eine schwere Zeit anbahnte. Gerade um die Zeit
der Gründung der Kapelle gab es in Europa eine
schwere Wirtschaftskrise. In ganz Europa bahn-
ten sich darüber hinaus liberale, nationale und
soziale Ideen ihren Weg – oft mit Gewalt. Die
Bürger forderten mehr Mitsprache, die verschie-
denen Nationalitäten, auch die in der Monarchie,
forderten mehr Selbstbestimmung – Arbeiter
und Bauern ein menschenwürdiges Leben.

Es kam überall zu Aufständen, so zum Beispiel
in Oberitalien, wo der berühmte österreichische
Feldmarschall Radetzky große Erfolge feierte.

1848 brach in Österreich die fürchterliche März-
Oktober Revolution aus und im selben Jahr
bestieg ein 18-jähriger den Kaiserthron, aus
dem der legendäre Kaiser Franz-Josef wurde.
In der Musikwelt nennt man dieses Zeitalter
die „Romantik“ und zahlreiche große Musiker

drückten der damaligen Zeit ihren Stempel auf:

... *in Österreich* etwa Johann Strauß, Vater
und Sohn, und dessen Söhne Johann, Josef
und Eduard, oder Lanner, Anton Bruckner
und Franz Liszt

... *in Deutschland* Richard Wagner, Robert
Schumann und Johannes Brahms

... *in Italien* Giuseppe Verdi und Rossini

... *in der Tschechoslowakei* Friedrich Smetana
und Antonin Dvorak;

... *in Norwegen* Edward Grieg, um nur die
Bedeutendsten dieser Zeit zu nennen.

Das alles war vor 170 Jahren, in jener Zeit also,
in der sich auch in unserer Gemeinde ein
historisches Ereignis auf kulturellem Gebiet
zutrug, nämlich die Gründung der Musik-
kapelle Assling.

Nach der Aufzeichnung von Kooperator Benno
Rutz und der Chronik der MK war es **Johann
Evangelist Warscher, der die Musikkapelle
ins Leben rief**. Schon im Kindesalter fiel seine
musikalische Begabung auf.

Wahrscheinlich verdankte es der kleine Johann
seinem ebenfalls sehr musikalischen und der
Musik gegenüber sehr aufgeschlossenen Vater,
dass er in die Chorknabenschule Neustift zur
Ausbildung geschickt wurde.

Nach dem Besuch des Präparandenkurses (Lehr-
erbildungsanstalt) in Brixen kam Warscher als
Ausbildungslehrer nach Sillian und verblieb
dort vier Jahre. Nach Ablegung der Lehrbefä-
higungsprüfung kehrte er wieder nach Assling
zurück, wo er zunächst in der Schule und
beim Chor Aushilfe leistete. Beides, Chor und
Schule standen damals auf niedrigem Niveau.
Der damalige Lehrer Mayer war schon alt und
seiner Aufgabe nicht mehr richtig gewachsen.

Die findige Gemeindevorsteherung stellte Überlegungen an, wie man das Schulproblem, die Aufgaben in Chor und Musik für alle Teile am besten lösen könnte und kam dabei auf einen verwegenen Einfall:

Man fand, wenn Warscher die Tochter Anna des alten Lehrers heiraten würde, könnte er die Schule übernehmen, den Chor leiten, den Messnerdienst in der Kirche ausüben und es stünde ihm auch das Messnergütel zur Verfügung. Man kam überein, Warscher diesen Vorschlag zu machen und es klappte.

Am 25. August 1846 fand die programmierte Trauung statt. „Mögen andere Kriege führen, du glückliches Österreich heirate“, galt nicht nur zu Kaiser Maximilians Zeiten, sondern in etwas abgeänderter Form auch noch 350 Jahre später.

Für Warscher war nun jedenfalls der Weg frei, sein musikalisches Talent richtig zum Einsatz zu bringen. In der Chronik findet sich folgender Vermerk: „Im Jahre 1846 übernahm ein Mann die Stelle eines Chorregenten und Kapellmeis-

ters, dessen musikalische Tüchtigkeit in ganz Tirol, ja sogar über die Grenzen des Landes hinaus gerühmt und geachtet war.“

Kein geringerer als der große Komponist und Brixner Domkapellmeister Ignaz Mitterer – vom Kanzhof in Kristein stammend sagte: „Das Orgelspiel dieses Mannes wirkt so hinreißend. Was er frei ohne Vorlage auf der Orgel spielt, hat Hand und Fuß. Man hätte es von den Tasten gleich in Druck geben können.“

Neben der Schule und der Chorleitung begann Warscher, wie schon erwähnt, mit der Aufstellung einer **Blechmusikkapelle von etwa 20 Mann**. Da er selbst nahezu alle Blechblasinstrumente beherrschte, bereitete ihm die Ausbildung der Musikanten keine allzu großen Schwierigkeiten.

Aus der Chronik: „Die Kapelle erfreut sich bald höchster Anerkennung. Warscher war ein strenger Kapellmeister, gefürchtet aber auch sehr beliebt.“ ~

Geburtsstunde der Musikkapelle Assling

Aus dem Dargelegten kann man das Jahr 1846 als Geburtsjahr der Musikkapelle Assling bezeichnen. Sie ist also nur um zwei Jahre jünger als die berühmten Wiener Philharmoniker. Diese wurden im Jahr 1844 gegründet.

In den Jahren 1860 bis 1870 erlebte die Kapelle einen ihrer Höhepunkte. Sie war weit hin als eine der besten Musikkapellen bekannt. Doch die schönen Jahre unter Warscher gingen auch zu Ende. Im März 1874 erlag er in Assling der damals wütenden Blatternkrankheit. ~

Schwierige Verhältnisse um die Jahrhundertwende

Für die Musikkapelle folgten nun trübe Tage und Jahre. Es war niemand mehr da, der den Gründer der Musikkapelle ersetzen konnte. Nur halb lebensfähig bestand die Kapelle weiterhin, bis endlich wieder ein tüchtiger Mann in der Person des „Kontriner Bauern“ Johann Duregger gefunden werden konnte. Einige alte Musikanten standen ihm beim Neuaufbau der Kapelle hilfreich zur Seite. Aber nicht lange konnte sich die Kapelle ihres Kapellmeisters erfreuen. Er verstarb bereits 1891.

Wieder stand die Kapelle verwaist da. Doch diesmal hatten die Musikanten das Glück, einen besonders tüchtigen Musikanten in ihren Reihen zu haben, der schon unter dem Gründer der Kapelle als junger, außerordentlich begabter Trompeter seit dem Jahre 1863 aufspielte. Dieser konnte als Nachfolger für den verstorbenen Johann Duregger gewonnen werden.

Dies war **Sebastian Niederwieser, Kohlerbauer in Unterassling**. Er musste mit schwierigsten Verhältnissen fertig werden. Viele gute Musiker schieden aus Altersgründen aus oder verstarben. Dass damals die Kapelle nicht auseinander fiel, im Gegenteil, wieder zu neuem Leben erwachte, ist wohl ausschließlich der Verdienst Niederwiesers. Er führte die Kapelle in großartiger Weise bis zum Jahre 1910, also 19 Jahre und wurde im Jahre 1912 zum ersten Ehrenmitglied der Musikkapelle Assling ernannt.

In einer Laudatio anlässlich der Ernennung zum Ehrenmitglied führte Vorsteher Andreas Lukasser unter anderem folgendes aus: „Eine jede Kapelle hat ihre Geschichte. Es gibt in der Selben **BERGE** und **TÄLER**, Höhen und Tiefen, gute, aber auch mindergute Zeiten. Der Jubilar ist dabei gewesen, als die Kapelle in den 60er-

Jahren ihre Blütezeit sah – er ist auch dabei gewesen, als es durch verschiedene störende Einflüsse für die Kapelle schwieriger wurde – er ist auch dabei gewesen, als dieselbe sich zu neuem Leben aufraffte.

50 Jahre bei einer Kapelle mitwirken, das heißt viel, d.h. nämlich ungezählte Mühen und Arbeiten durchzumachen – d.h. die Freuden, aber auch die Leiden ebenfalls unzählige Male mitzufühlen – d.h. um Gottes Lohn aus bloßer Liebe und Begeisterung für die schöne Kunst seine Kräfte der edlen Sache weihen.

Die Verdienste, die Arbeiten, die Mühen eines pflichteifrigen Musikers, wer kann sie zählen, sie wägen, sie messen, wer kann sie belohnen? Nur einer kann es! Derjenige, zu dessen Ehren der Jubilar so viele Gänge gemacht, so viele Proben besucht, so viele Prozessionen begleitet und so oft in der Kirche gespielt hat. Gott, der Herr im Himmel!

Aber auch wir wollen, setzte der Festredner fort, solche Verdienste dankbar anerkennen und schätzen. Wir tun es auch, um uns selbst zu ehren. Man soll uns nicht nachsagen können, dass wir keine Augen hätten, um die Verdienste eines braven und treuen Musikers zu beobachten, dass wir keine Vereinsliebe hätten, um gegenseitig uns zu ehren und zu achten, dass wir keinen Vereinsgeist hätten, und treu und unentwegt zusammenzuhalten, zur Pflege der Kunst, zur gegenseitigen Freude und zur Ehre des Allerhöchsten – NEIN! Wir halten treu zusammen „alle für einen – einer für alle“- das ist unser Wahlspruch!“ (*wörtlich aus der Chronik*)

Gedanken also, die hoffentlich noch heute ihre Gültigkeit haben!!! 

1910 – 1912 die Kapelle unter neuer Führung

Nach dem Ausscheiden des hochangesehenen Kapellmeisters Sebastian Niederwieser übernahm im Jahre 1910 für zwei Jahre der Asslinger Kooperator Benno Rutz, angeblich ein Schweizer, die Kapelle, und legte auch mit der Datierung 1. Mai 1910 die erste Chronik an.

In die Kapellmeisterzeit des Benno Rutz fällt auch ein lustiges Ereignis, über das die Chronik ausführlich berichtet.

Es betrifft die Teilnahme der Musikkapelle an einer Denkmalthüllungsfeier am 14. August 1910 in Lienz. Wörtlich aus der Chronik: „Für dieses Ereignis sollte die Kapelle gleichmäßig adjustiert sein: kurze Hose – lange Strümpfe – grauer Lodenrock – auf dem grünen Kragen Teile einer silbernen Lyra gesteckt – die linke Brustseite ziert eine graue Schnur mit Eichelquasten – dazu das typische Hütchen.

Morgens um halb fünf Uhr zu Fuß gemeinsamer Abmarsch beim Bäckerwirt. Insgesamt 80 Mann (samt Schützen) – prächtiger Tag – die Sonne brannte heiß auf manch bemoostes altes Haupt. Man dachte mit Schrecken an die Kosten, die der Durst verursachen werde. Sieben Uhr früh Ankunft in Lienz. Halb acht Uhr Teilnahme an der Messe bei den Franziskanern. Über den Verlauf der Vormittagsfeierlichkeiten kann Benno Rutz nicht näher berichten, weil er erst um halb zwölf Uhr zum Fest eintraf.“

Wörtlich aus der Chronik: Ich traf meine Leute in gehobener Stimmung. Man erzählte viel Schönes und dass es bis jetzt gut gegangen sei. Manch einer hatte es bereits zu einem gesteigerten Humor gebracht und meinte zur Entschuldigung: es sei keine leichte Sache, mit jeder Marketenderin Bescheid trinken zu müssen.

Um halb drei Uhr Abmarsch in die Pfister zum Volksfest, wo unsere Kapelle auf Einladung des Veranstalters „Oberkondukteur Mayer“ eine Stunde konzertierte. Wir taten unsere Sache zur allgemeinen Befriedigung.

Als die später ankommenden Oberlienzer Musiker, ja selbst die „Abfalterer“ den geraden Takt sehr krumm nahmen und vom Mundstück herum viel Luft vergeudeten, man weiß ja warum, dachten sich die Asslinger: „Wenn solches am grünen Holz geschieht!“ Und bliesen mutig darauf los, dass es eine Freude war!

Die Wälder rauschten und die Felsen erdröhnten. Das Bier floss in Strömen, gratis natürlich. Die Leute klatschten Beifall und man sah überall nur freudige Gesichter. Dann zurück zum Fischwirt! Manch einer hatte noch etwas zu essen, zu kaufen, zu handeln usw.

Um sieben Uhr war Abmarsch zum Bahnhof, wo wir einen separaten Waggon erhielten und glücklich um halb acht Uhr im heimatlichen Gauen landeten. Da stellte sich heraus, dass die Schützen ihren Hauptmann verloren hatten und nun mutterseelenallein in der traurigen Welt dastanden. Einer der Musikanten erbarmte sich ihren und befahl nun zum ersten Mal in seinem Leben eine Armee von 80 Mann. Bisher hatte er jedes Mal gegen die Ausgabe für militärische Bedürfnisse gestimmt und auch die gesetzliche Krüppelsteuer knurrend und murrend auf den Altar des Vaterlandes gelegt. Seine Kommandoführung hat gezeigt, dass an ihm ein Generalmajor verloren gegangen ist. Beim „Bäck“ labte man sich noch an einigen Litern, die der Vorsteher Lukasser den Musikanten kredenzte. Es war ein schöner, in allen Teilen gelungener Tag“.

Zurück zur Person Benno Rutz:

Er muss ein äußerst tüchtiger und fähiger Mann gewesen sein, der an seine Musikanten hohe Ansprüche hatte. Aus einem Konzertbericht „Lienzer Zeitung“ vom 19. April 1911: **„Die Kapelle spielt recht wacker und zeigte auch Verständnis für klassische Musik. Der Hauptverdienst gebührt dem Dirigenten Rutz.** Ein geborener Musiker, der auch die meisten Stücke selbst arrangierte. Nur vorwärts, dann

wird Assling bald zu den besten Kapellen des Bezirkes zählen.“

Ebenfalls im Jahr 1911 beschrieb Benno Rutz im „Tiroler Volksblatt“, das in Bozen herausgegeben wurde, in den Ausgaben 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74 den Werdegang und die Geschichte von Johann Evangelist Warscher: „Ein Lehrer und Organist aus vergangenen Tagen.“

↪ **Konzert der Musikkapelle Assling am 21. Mai 1911 beim Auer Wirt**



liegend) Rudolf Unterweger (Kuinz) Sebastian Niederwieser (Kohler)

sitzend) Eduard Walder (Weber), Josef Feichter, Johann Libiseller (Plazoller), Koop. Benno Rutz, Josef Ortner (Lechner-Thole), Johann Lukasser (Hiebl-Thole), Bernhard Theirl (Huber-Oberassling)

stehend 1. Reihe) Trommelzieher Vinzenz Lukasser (Peintner), Franz Lukasser (Solderer), Franz Lukasser (Solderer-Vater), Alois Stanglechner (Ulderer-Vater), Anton Duregger (Hiebl), Johann Unterweger (Garber), Johann Duregger (Kontriner), Franz Unterweger (Baumgartner), Josef Lukasser (Kohler), Anton Lukasser (Peintner-Vater), Josef Weitlaner (Schmiedele)

stehend 2. Reihe) Josef Lukasser (Firtscher), Johann Niederwieser (Kohler), Franz Zimmerleiter (von Bannberg), Bartl Lukasser (Freithofer), Franz Lukasser (Steirer), Anton Unterweger (Schlosser), Anton Lukasser (Peintner), Peter Theurl (Weiler), P. Johann Theirl (Moafer-Thole), Johann Lukasser (Solderer)

Fortsetzung von Seite 7

Interessant ist ein Blick in das Programm eines Konzertes, das am 21. Mai 1911 beim Auerwirt Johann Unterweger in Thal stattfand.

Bei Musikern und Zuhörern, die in die Literatur für Blasmusik näher eingeführt sind, mag die Auswahl der gespielten Stücke einiges Erstaunen hervorrufen. Auf dem Konzertprogramm angeführt sind unter anderem: Ouvertüre von Cimerosa, Menuett und Allegro aus der II Symphonie von Haydn, Jägerchor von „Freischütz“, Adagio aus dem Militärmarsch von Haydn.

1912 wurde Kooperator Benno Rutz von den Ordensoberen plötzlich versetzt. Das hatte zur Folge, dass die Chronik gänzlich in Vergessenheit geraten ist. Erst 48 Jahre später, im Jahr 1960, wurde durch die Anregung des Landesmusikbundes von Tirol die Chronik wieder weitergeführt. Dank der Hilfe der ältesten Mitglieder der Musikkapelle, (Anton Unterweger,

Schlosser), konnte die fehlende Lücke in der Chronik von 1912 bis 1960 so gut wie möglich ausgefüllt werden. Ab 1960 bis 1982 wurde die Chronik von Albert Fuchs „Unterascher“ ausführlich weitergeführt.

Am 13. Oktober 1912 wurde die Musikkapelle den gesetzlichen Vorschriften entsprechend als Verein gebildet und die Vereinsleitung wurde gewählt: Als erster Obmann wurde der damalige Bürgermeister Andrä Lukasser (Thole Hiebl) gewählt. Die Kapellmeisterstelle übernahm Johann Lukasser, ein Hieblersohn von Thole.

Im selben Jahr wurde die neue Schule fertig. Die Kapelle bekam die alte Schule als eigenes Probelokal im „Weberhaus“. Bis dahin probte man oft beim Fritzler im Brautzimmer oder in verschiedenen Bauernhäusern. ~

Während und zwischen den Kriegen

Am Portiunkulasonntag 1914 brach der erste Weltkrieg aus und die ersten Musikanten bekamen die Einrückungsbefehle. Die Ausrückungen der Kapelle mussten bei schwacher Besetzung auf die Prozessionen beschränkt werden und das ging nur, weil der Schlosser Vater von Klarinette auf Flügelhorn umgelernt hatte. Damals begann sich schon abzuzeichnen, welche wichtige Rolle der alte Schlosser in der Musikkapelle Assling noch spielen werde.

Mit der Kriegserklärung Italiens im Mai 1915 mussten auch noch die verbliebenen Musikanten einrücken. So bestand in Assling bis zum Jahre 1918 keine Musikkapelle mehr.

Nach dem Ersten Weltkrieg war es wiederum Altbürgermeister Andrä Lukasser, der sich besonders um die Wiedererstellung der Musikkapelle bemühte. Leider waren Kapellmeister Johann Lukasser und viele seiner Kameraden

Fortsetzung auf Seite 10

♣ Musikkapelle Assling 1925 in Abfaltersbach bei der Gründung des Musikbezirkes Oberland



- am Boden sitzend* Johann Niederwieser (Kohler), Simon Lukasser (Pedretschner), Anton Libiseller (Platzoller)
- sitzend 1. Reihe* Gottfried Duregger (Kontriner), Franz Lukasser (Steurer), Josef Annewandter (Libiseller), Anna Schett (Trojer), Anton Unterweger (Schlosser), Bartl Lukasser (Freithofer), Rudolf Unterweger (Kuenz), Johann Duregger (Kontriner)
- stehend 1. Reihe* Peter Trojer (Simoner), Gottfried Lukasser (Platzoller-Kosten), Gottfried Stanglechner (Ulderer), Anton Fuchs (Unterascher), David Lukasser (Firtscher), Johann Stocker (Burger), Anton Lukasser (Ochsner), Johann Lukasser (Oberst), Franz Lukasser (Schneider), Franz Trojer (Müller), Josef Lukasser (Firtscher)
- stehend 2. Reihe* Johann Annewandter (Libiseller), Franz Unterweger (Baumgartner), Anton Duregger (Hiebl), Peter Theurl (Weiler), Felix Lukasser (Krapfl), Karl Lukasser (Karler)

Fortsetzung von Seite 9

nicht mehr vom Krieg heimgekehrt. Anton Unterweger, Schlosservater, wurde im Jahre 1918 nach dem Krieg zum Kapellmeister bestellt und er sollte es bis zum Ausbruch des nächsten Krieges bleiben. Beim Heimkehrerfest am 1. November 1919 rückte die Kapelle bereits wieder aus und das Musikleben begann sich bereits wieder zu normalisieren.

Im Jahre 1924 erhielt die Musikkapelle ihre erste Tracht (Schützentracht):

*schwarze Hose
schwarze Schuhe
grauer Rock mit grünen Aufschlägen
und silberner Lyra
grauer Hut mit grünem Band und eine
weiße Feder mit Spielhahnschwanz.*

❖ Musikkapelle Assling 1937 – erste Ausrückung in der neuen Tracht beim Bundesmusikfest in Thal



am Boden sitzend Anton Weis (Schneider-Penzendorf), Franz Hofmann (Lehrer in Assling), Gottfried Duregger (Kontriner), Johann Lanz (Eggehauser), Johann Duregger (Kontriner)

stehend 1. Reihe Franz Lukasser (Solderer-Vater), Johann Stocker (Burger), Johann Annewandter (Libiseller), Josef Lukasser (Huber)

verdeckt dazwischen Anton Libiseller, Karl Lukasser (Karler), Siegfried Lukasser (Mitterer), Anton Lanz (Eggehauser), Josef Niederwieser (Bartiler), Anton Unterweger (Schlosser), Rudolf Lukasser (Ploniger), Anton Lukasser (Solderer)

stehend 2. Reihe Josef Unterweger (Baumgartner), Anton Duregger (Hiebl), Gottfried Lukasser (Platzoller-Kosten), David Lukasser (Firtscher), Franz Lukasser (Schneider-Thal), Franz Lukasser (Ploniger), Isidor Unterweger (Pauler), Abraham Weiler (aus Ried)

Das notwendige Geld wurde mit freiwilligen Spenden und durch Holzbetteln aufgebracht. Als großer Förderer der Trachtenbeschaffung hat sich damals Josef Lukasser, vlg. Weiler, hervorgetan.

Neben den Ausrückungen bei Festlichkeiten in der Gemeinde und bei besonderen Anlässen nach außen verliefen die Jahre bis 1938 ohne außergewöhnliche Ereignisse. Trotzdem einige Höhepunkte kurz vermerkt:

- 1922** Primiz von Anton Libiseller, Hieblersohn
- 1929** Primiz von Franz Wieser, Rautersohn in Thal
- 1934** Primiz von Josef Theurl, Waldhubersohn, (1945 von Japanern ermordet)
- 1925** Teilnahme an der Einweihung des Bezirkskriegerdenkmals in Lienz und in den 30er Jahren zwei Reisen nach Innsbruck (Dollfuß und Schuschniggkundgebung)

Die heutige Tracht wurde 1936 auf Bestreben des Thaler Kaufmanns Engelbert Unterweger angeschafft. 1937 trat man erstmals in der neuen Tracht auf – beim ersten Bundesmusikfest, das in der Aue auf der „Drauwiese“ stattfand.

Nach dem Ausbruch des 2. Weltkrieges wurde die Musik bis zum Jahre 1940 notdürftig aufrecht erhalten. So legte Kapellmeister Anton Unterweger 1939 sein Amt nieder und übergab an Oberlehrer Franz Hoffmann, der die Kapelle bis 1940 weiterführte.

Danach war die Tätigkeit der Musikkapelle bis zum Jahre 1946 lahmgelegt. ~

Neuanfang im Jahre 1946

Am 23. Februar 1946 ist der „Kontriner Bauer“ Gottfried Duregger aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt. Sofort wurde er als Kapellmeister bestellt und für die Kapelle begann wieder ein Neuaufbruch.

Aus der Chronik:

„Duregger sei immer zu spät zu den Proben gekommen, dann hätten sich die Musikanten versteckt, beziehungsweise schlafend gestellt. Als er zur Tür herein kam und niemanden

sah, wollte er schon wieder gehen. Doch dann erhoben sich die anwesenden Musiker und es konnte doch noch mit der Probe begonnen werden.“

Ein Zeitzeuge berichtet: „In seiner Zeit wurde in Oberthal zugunsten der Kirche St. Ulrich gespielt und ein Glückstopf eingerichtet wo Duregger ein altes Blechgeschirr für die Alm gewinnen konnte. Leider musste der Kontriner Gottfried die Kapellmeisterfunktion 1949 wegen schwerer Krankheit zurücklegen.“

☛ Konzert in Assling vor dem Schulhaus 1950



Kapellmeister Max Mitterer

Klarinetten Siegfried Lukasser (Mitterer), Albert Unterweger (Schlosser), Engelbert Unterweger (Schlosser), Anton Libiseller (Bürgermeister), Alois Hörtnagl, Abraham Weiler

Bässe Josef Unterweger (Baumgartner verdeckt), Anton Unterweger (Schlosser mit Hut)

Tenöre Konrad Mairer (Häusler), Josef Annewandter (Libiseller), Josef Niederwieser (Bartiler), Karl Lukasser (Karler)

Flügelhörner Anton Lukasser (Solderer), Gottlieb Lukasser (Solderer), Rudolf Lukasser (Ploniger)

Trompeten Isidor Unterweger (Pauler)

Schlagzeug Franz Lukasser (Solderer), Josef Lukasser (Huber), Vinzenz Lukasser (Peintner)

Waldhorn Ernst Trojer (Schuster)

Ihm folgte als Kapellmeister der damalige Volksschullehrer und Organist Max Mitterer, eng verwandt mit dem schon erwähnten Komponisten und Domkapellmeister von Brixen, Ignaz Mitterer. Seine fundierte Aufbauarbeit in den sieben Jahren seiner Tätigkeit kam der Kapelle noch über viele Jahre zugute. Unter seiner Leitung wurden viele neue Kompositionen, Märsche, Walzer, Potpourris und klassische Musikwerke gelernt und mit den täglichen Hausübungen die Musikanten gefordert und auf einen hohen Stand gebracht. Mitterer schaffte es auch, sämtliche alte, in C gestimmte Instrumente gegen in B gestimmte neue Instrumente auszutauschen. Dadurch wurde es möglich, auch mit anderen Kapellen gemeinsam zu spielen. Das war ein gewaltiger finanzieller Aufwand, der nur durch Unterstützung der Gemeinde, sowie den Asslinger Agrargemeinschaften und vieler privater Spender abgedeckt werden konnte.

In der Zeit Mitterers konnte auch eine Zweitagesfahrt nach Venedig organisiert werden. Ein großer Erfolg war auch die Teilnahme am Bundesmusikfest in Wels.



Als Obmann der Kapelle wurde 1951 Bürgermeister Anton Libiseller gewählt. Mitterers Nachfolger wurde der junge, dynamische Peintner-Sohn Vinzenz Lukasser.

In seiner Ära, die sich zunächst bis zum Jahre 1974 erstreckte, erlebte er auch alle Höhen und Tiefen, denen eine Musikkapelle ausgesetzt ist. Ihm ist es vielleicht manchmal auch so ergangen, wie in der Chronik über den Schlosser Vater erzählt wurde:

Oft ist er mit Ärger und Verdruss, der ihm bereitet wurde, fortgegangen, aber meistens nur bis zur Tür des Probezimmers, wo er umkehrte und gesagt hat: „A wos moch mo wiedo weita“, und den Taktstock wieder zur Hand genommen hat.

Neben den üblichen Ausrückungen kam es in seiner 18-jährigen Tätigkeit zu einer Reihe bemerkenswerter Ereignissen.

So wurde auf Wunsch Lukassers im Jahre 1957 die Kapelle dem Musikbezirk des Lienzer Talbodens einverleibt, weil im „Oberland“ nur wenige Aktivitäten herrschten.

Dies hatte zur Folge, dass man auch an den Bezirksmusikfesten teilzunehmen hatte.

Auch der Startschuss für die Partnerschaft mit unseren Freunden von der Hohen Wand (NÖ) fällt in diese Zeit.

1966 war es Anton Lukasser (Solderer), der den Kontakt durch seine Arbeit in Niederösterreich zur „Bergkapelle Hohe Wand“ hergestellt hatte. Diese Freundschaft hält sich nun bereits über 50 Jahre aufrecht.

↪ Anton Lukasser (Solderer) in der Tracht der Bergkapelle Hohe Wand

Auch die Einführung des traditionellen Frühjahrskonzertes war eine Initiative von Kapellmeister Lukasser Vinzenz und dem damaligen Obmann Karl Lukasser (Karler), 1969 – 1972.

Bereits 1972 wurde mit der Ausbildung von Jungmusikern begonnen.

1972 bis 1983 wurde Walter Annewandter (Lehrer) zum organisatorischen Leiter der Kapelle bestellt.

Unzählige Ausrückungen aus dieser Zeit:

- 1961** Ausflug nach Berchtesgaden und zum Königsee
- 1961** 500 Jahr Feier in St. Korbinian und Glockenweihe in Mittewald
- 1962** Schützenfest in Assling und Spatenstich der Felbertauernstraße
- 1963** Fahrt nach Linz
- 1965** Fahrt zur Eisrevue nach Klagenfurt erste Jungbürgerfeier im Pfarrsaal
- 1967** Eröffnung Felbertauernstraße

↪ Jungmusikerausbildung 1972-73



hockend Peter Wibmer (Thal), Paul Hörtnagel (Thal)

stehend 1. Reihe Musiklehrer Josef Weber (Lienz), Markus Lukasser (Peintner), Birgit Annewandter (Assling), Engelbert Mair (Mittewald), Erwin Resinger (Unterweger), Josef Lanzinger (Oberthal), Helmut Lukasser (Peintner), Erich Stocker (Huber), Josef Lukasser (Kabis), Klaus Libiseller (Assling), Helmut Wibmer (Thal), Walter Annewandter (Obmann)

stehend 2. Reihe Helmut Lukasser-Weitlaner (Weber), Claudia Wibmer (Thal), Johanna Schöpf (Thal), Alois Mair (Solderer-Bannberg), Margarita Mairer (Mittewald), Gerhard Fröhlich (Bannberg), Peter Baumgartner (Gurter-Bannberg), Max Lukasser (Kabis), Herbert Unterweger (Baumgartner), Hans Lukasser (Firtscher), Chrisanth Fröhlich (Bannberg), Josef Unterweger (Baumgartner)

stehend 3. Reihe Josef Fröhlich (Bannberg), Walter Weiler (Unterhecher-Bannberg), Karl Mair (Mitterer-Kolbenhaus), Walter Annewandter jun. (Assling), Hans Mairer (Mittewald)

- 1968** großes Erntedankfest in Assling
- 1971** Wappenverleihung an die Gemeinde Assling
- 1972** das erste Mal Erstkommunion in St. Korbinian
Rundfunkaufnahme im Stadtsaal mit Studio Tirol usw.

Im Jahre 1974 legte Vinzenz Lukasser wegen Überlastung das Kapellmeisteramt zurück.

Einen Nachfolger zu finden, wies sich als äußerst schwierig. Da sich aus den eigenen Reihen niemand zur Verfügung stellte, musste das erste Mal in der Vereinsgeschichte einer von auswärts bestellt werden.

↪ Musikkapelle Assling 1974



- sitzend am Boden* Josef Lukasser (Firtscher), Rudolf Lukasser (Karler), Herbert Annewandter (Libiseller), Helmut Kraler-Bergmann (Lexner)
- sitzend 1. Reihe* Gottlieb Lukasser (Solderer), Franz Fuchs (Zenzer), Erwin Lukasser (Platzer), Klara und Annemarie Lukasser-Weitlaner (Weber), Vinzenz Lukasser (Peintner), Oswald Walder (Weber), Christl Gasser (Jakober), Christine Lukasser-Weitlaner (Weber), Albin Fuchs (Zenzer), Siegfried Lukasser (Mitterer), Gustl Hörtnagl
- stehend 1. Reihe* Reinhold Unterweger (Baumgartner), Josef Unterweger (Baumgartner), Hubert Lukasser (Solderer), Helmut Wibmer (Thal), Anton Lukasser (Ochsner), Johann Trojer (Gedaler), Adolf Lukasser (Thal), Alois Theurl (Solderer), Alfons Mainzger (Klausen), Max Theurl (Heroler), Max Unterweger (Isidorer), Max Stocker (Pontiller)
- stehend 2. Reihe* Konrad Mairer (Häusler), Anton Lukasser (Solderer), Ludwig Unterweger (Pauler), Franz Lukasser (Firtscher), Engelbert Hainzer (Veidler), Josef Pitterle (Lodenwalcher), Peter Wibmer (Thal), Anton Gasser (Laner), Karl Lukasser (Karler), Albert Fuchs (Unterascher), Walter Annewandter (Libiseller), Günther Gasser (Assling), Otto Kraler-Bergmann (Lexner)

Das Amt des Kapellmeisters übernahm der über die Grenzen Osttirols hinaus bekannte Flügelhornist Herbert Pramstaller von der Eisenbahner Musikkapelle Lienz. In seiner Zeit fand die Veranstaltung des **1. Bezirksmusikfestes Lienzer Talboden am 1. August 1976 in Assling** statt. Es nahmen 12 Kapellen mit ca. 500 Musikanten daran teil. Gottesdienst und Festakt fanden am Dorfplatz statt. Defiliert wurde im Regen, gefeiert in der Thaler Sporthalle.

Weitere Höhepunkte in der Ära Pramstallers waren die Teilnahme am Bezirksfeuerwehrfest und an der Primiz von Reinhold Pitterle aus Oberthal, des heutigen Pfarrers von St. Jakob in Deferegggen und des Dekans des Dekanats Matri in Osttirol.

Auch die erste Frau wurde 1976 in die Musikkapelle Assling aufgenommen. Es war dies Birgit Annewandter die Tochter des damaligen Obmannes. Bis 1976 war das Musizieren ausschließlich Männern vorbehalten, wodurch es Zeit wurde, die Statuten zu ändern!

↪ **Ehrenkapellmeister Vinzenz Lukasser bei der Verabschiedung 1987**



Im Jahre 1977 erfolgte der nächste Wechsel in der Kapellmeisteretage. **Zum neuen alten Kapellmeister wurde Vinzenz Lukasser bestellt.** Eine seiner ersten Aufgaben war es, Anton Libiseller, den langjährigen Bürgermeister und Ehrenobmann der Musikkapelle zu Grabe zu geleiten. Weiters fielen eine Rundfunkaufnahme, eine Schallplattenproduktion, die Fünf-Tages-Reise nach Eschwege und Köln (Deutschland), das 2. Bezirksmusikfest in Assling 1986 sowie zwei Besuche bei der Bergkapelle Hohe Wand in seine zweite Amtszeit. Durch viel Einsatz und Probenarbeit gelang es ihm, seine Kapelle zu einer der besten Musikkapellen dieser Zeit zu machen.

Chronisten in dieser Zeit:

1982 – 1986: Walter Annewandter

1986 – 1988: Magdalena Mairer

Am 21. November 1987 erfolgte die Verabschiedung von Ehrenkapellmeister Vinzenz Lukasser nach 29 erfolgreichen Jahren anlässlich der Cäcilienfeier im Wildpark.

Im Jahre 1988 übernahm dessen Schwiegersohn Herbert Vergeiner (Hatzler) bis zum Jahre 1991 die Leitung der Kapelle.

↪ **Herbert Vergeiner leitete die Musikkapelle von 1988 bis 1991**



In seine Dienstzeit fallen die üblichen Verpflichtungen im öffentlichen, kirchlichen und privaten Bereich sowie Frühjahrskonzerte, Maibaumversteigerungen, Bezirksmusikfeste und die Teilnahme am Gaudafest im Zillertal.

Obmänner in dieser Zeit:

1983 – 1985 Oswald Walder (Weber)

1985 – 2002 Helmut Kraler-Bergmann (Lexer), der langjährige Obmann, der durch seine 17-jährige Obmannstätigkeit im Jahre 2002 als Ehrenobmann ausgezeichnet wurde.

Die Schreibweise dieser Chronik verfälscht ein wenig das Bild des Obmannes: Natürlich werden sämtliche Feste, Konzertreisen, Veranstaltungen und vieles mehr vom Obmann und dessen Ausschuss geplant und organisiert und können nicht, wie teilweise zu lesen ist, nur vom Kapellmeister (der in die musikalischen Leitung sehr viel Zeit investiert) alleine bewegt werden.

Chronisten zu dieser Zeit:

1988 – 1999 Anton Lanz (Eggehauser)

1999 – 2002 Michael Oberwasserlechner

↪ **Kapellmeister Robert Lukasser-Weitlaner steigerte die Proben und das Niveau**



11 Jahre, von 1991 bis 2002, leitete der junge Kapellmeister Robert Lukasser-Weitlaner (Weber in Kolbenhaus) die Kapelle. Er stellte bald seine Zielstrebigkeit unter Beweis und verstärkte die Probenarbeit massiv, womit auch das Niveau der Kapelle rasch anstieg. Besonders lag ihm auch die konsequente Ausbildung der Jungmusikanten am Herzen. Viele der heutigen Leistungsträger sind überhaupt erst durch Robert zur Musikkapelle gekommen.

In diese Zeit fielen unter anderem folgende Aktivitäten:

1991 3-Tages Reise nach Moischt (D)

1992 Ausflug zur Bergkapelle Hohe Wand

1996 Schallplattenproduktion und 3. Bezirksmusikfest in Assling

1998 Konzertreisen nach Sistrans und Kötschach-Mauthen

1999 Ausflug in die Wachau

2001 Ausflug zur Bergkapelle Hohe Wand und Wertungsspiel im Tauerncenter Matrei

↪ **Jungmusikerehrung beim Frühjahrskonzert 1997**

Bezirkskapellmeister Franz Lackner, Obmann Helmut Kraler-Bergmann, Stefan Lukasser, Bezirksobmann Dr. Klaus Köck, unser derzeitiger Kapellmeister Gerhard Pitterle, Bürgermeister Walter Annewandter, Kapellmeister Robert Lukasser-Weitlaner



↪ Jubiläumsfoto 150 Jahre Musikkapelle Assling im Jahr 1996



1. Reihe Anton Lanz (Eggehauser), Markus Bachmann (Kammeregger), Astrid Gasser (Assling), Claudia Fuchs (Assling), Karin Kraler-Bergmann (Assling), Traudl Weiler (Bichl), Oswald Walder (Weber), Robert Lukasser-Weitlaner (Weber), Helmut Kraler-Bergmann (Lexer), Elisabeth Weiler (Tschicker), Evelyne Lukasser (Huber), Helmut Unterweger (Theirla), Josef Gasser (Laner), Stefan und Hannes Fuchs (Assling)
2. Reihe Anita Fuchs (Unterascher), Martin Felder (Thal), Juliana Weis (Schneider), Reinhard Weiler (Tschicka), Christian Fuchs (Assling), Martin Pargger (Platzschneider), Martin Theurl (Oberascher), Max Unterweger (Assling), Leo Hörtnagel (Thal), Max Stocker (Pontiller), Markus und Hannes Lukasser (Peintner), Michael Lukasser-Weitlaner (Assling), Günther Lukasser (Solderer), Mario Gasser (Assling), Josef Unterweger (Baumgartner), Andreas Passler (Fritzler)
3. Reihe Günther Gasser (Assling), Thomas Lukasser (Assling), Erich Lanz (Eggehauser), Konrad Mairer (Häusler), Reinhold Unterweger (Baumgartner), Florian Stocker (Assling), Wolfgang Kontriner (Oberwinkler), Anton Lukasser (Ochsner), Thomas Trojer (Gedaler), Stefan Duregger (Winkler), Gerhard und Meinrad Lukasser (Huber), Harald Stocker (Oberthal), Michael Oberwasserlechner (Assling)
4. Reihe Albert Fuchs (Unterascher), Anton Theurl (Pontiller), Stefan Lukasser (Assling), Herbert Stanglechner (Ulderer), Alois Hofmann (Aigner), Helmut Lukasser-Weitlaner (Weber), Leo Lukasser (Kabis), Norbert Pargger (Platzschneider), Manuel Niederwieser (Winkler-Penzendorf), Josef Vergeiner (Konrader), Heinz Theurl (Solderer-Schrottendorf), Erwin Pargger (Platzschneider), Gerhard Fuchs (Unterascher), Rainer Annewandter (Assling), Martin Mairer (Häusler)

In den Jahren 2002 bis 2011 übernahm **Martin Mairer (Häusler)** die musikalische Leitung der Kapelle. Der hervorragende Trompeter und Musiklehrer transkribierte moderne Kompositionen, wie

5 Minuten vor 12

Viva la Vida

I will talk and Hollywood will listen

Caravans

James Last- Intro und Fanfare

und viele mehr eigens für seine Kapelle.

Obmänner zu dieser Zeit:

2002 – 2007 Werner Gasser (Kontriner)

2007 – 2012 Reinhard Weiler (Obertschicker)

Organisatorisch wurde die Kapelle von Werner Gasser, dem Enkel des Altkapellmeisters Gottfried Duregger (Kontriner) sowie von Reinhard Weiler (Obertschicker) gekonnt geführt!

Chronistin zu dieser Zeit:

2002 – 2013 Simone Lukasser-Weitlaner

Einige Aktivitäten aus dieser Zeit:

2004 Konzertreise nach Aldrans und Besuch der „Kristallwelten Wattens“

2005 Kameradschaftsnachmittag „Gut Ruf“

2006 Jubiläumsfest 160 Jahre Musikkapelle Assling im Bärenstadl

2-Tages Ausflug nach Verona mit Besuch der Oper „Carmen“

2007 Landesmusikfest in Innsbruck Jubiläumsfest der MK Bannberg

2008 Bezirkswertungsspiel Iselsberg (1. Preis mit Auszeichnung; in Stufe D mit 92,83 Punkten beste Kapelle des Tages)

2009 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Einweihung des Gemeindezentrums mit neuem Probelokal

2010 Bataillonsschützenfest in Assling

Konzerte in Schlaiten, Abfaltersbach, Nussdorf – Debant, Ainet, Dölsach, Kals, Gsies, St. Lorenzen, Mitterolang, Pfeffersberg auf der Tschötscher Haide, Obermais und Kiens usw.

☞ **Kapellmeister Martin Mairer** beim Frühjahrskonzert 2007 im Bärenstadl



☞ **Obmann Werner Gasser** mit dem Stabführer der Bergkapelle Hohe Wand Steiner Roman



Mit dem Neubau des Gemeindezentrums 2009 erhielt die Musikkapelle von der Gemeinde Assling unter Führung von Bürgermeister Bernhard Schneider ein **neues, schönes, bestens eingerichtetes Probelokal**. Das mittlerweile auf über 60 Musikantinnen und Musikanten angewachsene Orchester freut sich über das tirolweit, ja sogar vielleicht österreichweit, „beste Probelokal“.

Seit 2002 ist das Stabführeramts, das bisher von den jeweiligen Kapellmeistern ausgeführt wurde, auch extra besetzt. Der Bundesheerunteroffizier Heinz Theurl erzielt in gekonnter „militärischer Schärfe“ große Erfolge mit der „Asslinger Musik“.

So konnten 2011 bei der Marschmusikwertung in Lienz in der Stufe D 91,17 Punkte sowie bei der Landesmarschierwertung „Musik in Bewegung“ im Herbst 2011 in Schwaz 91,64 Punkte erreicht werden. **Bei beiden Veranstaltungen waren die „Asslinger“ die beste teilnehmende Kapelle.**

Bei so mancher Marschierprobe sagte der zielstrebige Stabführer: „Die Asslinger muss man schon von weiten afn maschieren dokennin bevour se ibahaups amol an Ton spieln!“

❖ Sieg bei der Landesmarschierwertung
2011 in Schwaz



❖ Obmann Reinhard Weiler
Stabführer Heinz Theurl,
Kapellmeister Gerhard Pitterle



2011 übergab Martin Mairer an den derzeit amtierenden Kapellmeister Gerhard Pitterle.

Der junge Flötist und Musiklehrer hat bereits als 16-jähriger das Leistungsabzeichen in Gold auf seiner Jackentasche hängen und wurde schon Jahre zuvor durch sein einwandfreies, technisches Spielen auf der Flöte und dem Piccolo weit über die Grenzen Osttirols bekannt.

Pitterle und der im Jahre 2012 gewählte Obmann Martin Felder (Oberassling) führen das Vermächtnis ihrer Vorgänger in brillanter Art und Weise fort.

Einige bisherige Höhepunkte:

- 2011 Besuch „ Bergkapelle Hohe Wand“ (Niederösterreich)
- 2012 Konzert beim Blasmusiksommer in Brixen, Törggelen in Brixen Lange Nacht der Blasmusik Maishofen
- 2013 Teilnahme am Festumzug beim Oktoberfest München sowie erstmals „Jugendcamp“ auf der Schihütte
- 2014 Wertungsspiel Nußdorf – Debant: Als einzige Kapelle in Tirol erspielte die Musikkapelle Assling eine Goldmedaille mit Auszeichnung in der Stufe D (außerdem erhielt das Klarinettenregister einen 1. Registerpreis)
- 2014 Fest der Blasmusik am Residenzplatz in Salzburg Musikfest in Cortina d'Ampezzo
- 2015 Fest der Blasmusik in Salzburg Konzertreise nach Meran 2. „Jugendcamp“ auf der Schihütte

↪ Seit 2013 wird das „Jugendcamp – Abenteuerstage Musik“ auf der Skihütte veranstaltet

↪ Musikfest Cortina d'Ampezzo 2014: Kapellmeister Gerhard Pitterle und Obmann Martin Felder mit Hostess Luisa



2014 konnte die Musikfahne mit dem Bild der Hl. Cäcilia (Schutzpatronin der Musik) restauriert werden.

Am Fest des Hohen Frauentages wurde die neue Fahne bei der Prozession durch Herrn Pfarrer Rupert Roalter im Beisein der Fahnenpatin Astrid Duregger und des langjährigen Fähnrichs Andreas Passler eingeweiht.

„Möge diese Fahne uns immer ein schützender Begleiter sein“!

Seit 2013 führt Patrizia Pargger die Chronik der Musikkapelle Assling.

Aktuelle Zahlen:

- der derzeitige Stand der Musikkapelle umfasst
67 Musikantinnen und Musikanten
4 Marketenderinnen
1 Fähnrich
- *das Durchschnittsalter* in der Kapelle beträgt 28,2 Jahre
- *die durchschnittliche Mitgliedschaft* beträgt 16,7 Jahre

In dieser Chronik nicht angeführt sind **unzählige Ausrückungen bei kirchlichen Anlässen**, Prozessionen, Begräbnissen, Gemeindeveranstaltungen, Dorffesten, Almspielereien, Geburtstagsfeiern, Hochzeiten usw.

- Weihung der restaurierten Fahne am 15. August 2014:
Fahnenpatin Astrid Duregger
Fähnrich Andreas Passler



Zum Schluss noch ein Spruch aus der Chronik:
Als 1976 anlässlich des 130-jährigen Gründungsjubiläums der damalige Ehrenobmann der Musikkapelle Altbürgermeister Anton Libiseller in der Chronik blätterte, traf er zum Schluss folgende Feststellung:

„Wo die Musik fehlt, fehlt die Seele“

Dieser Spruch hat sich bis heute bewahrheitet!

Für jede Gemeinde ist eine Musikkapelle von unschätzbare Bedeutung. Wenn in einer Gemeinde keine Musik mehr spielt, verhärteten sich auch die Herzen.

Ein Volk, das nicht singt und spielt, hat keine Seele mehr. Haben wir nicht gerade in der Musik eine Sprache, die über **BERGE** und **TÄLER**, Länder und Grenzen hinweg alle Menschen verstehen, eine Sprache, die vom Herzen kommt und die wieder in die Herzen findet?

Was man in Worten oft nicht auszudrücken vermag, kann man mit der Herzenssprache sagen.

*Aus den Chroniken der Musikkapelle Assling der Jahre 1910 bis 2015 unter Mithilfe von **Albert Fuchs** (Chronist von 1960 bis 1982) und **Ernst Schneider** (Festredner beim 150-Jahre-Jubiläumskonzert 1996) in einer Zusammenstellung von **Stefan Duregger**.*

❖ **DER SPASS KOMMT NIE ZU KURZ**
Unsere „Jungen Wilden“ in der Hohen Wand ...



Kapellmeister der Musikkapelle Assling



Johann Evangelist Warscher
Gründer, 1846 – 1874



Johann Duregger
Kontriner, 1874 – 1891



Sebastian Niederwieser
Kohler, 1891 – 1910



Benno Rutz
Kooperator, 1910 – 1912



Johann Lukasser
Thole - Hieblersohn, 1912 – 1915



Anton Unterweger
Schlosser, 1918 – 1939



Franz Hofmann
Oberlehrer, 1939 – 1940



Gottfried Duregger
Kontriner, 1946 – 1950



Max Mitterer
Lehrer, 1950 – 1956



Vinzenz Lukasser-Peintner
1957 – 1974 / 1977 – 1987



Herbert Pramstaller
1974 – 1977



Herbert Vergeiner
Hatzler, 1988 – 1991



Robert Lukasser-Weitlaner
Weber, 1991 – 2002



Martin Mairer
Häusler, 2002 – 2011



Gerhard Pitterle
Lodenwalcher, seit 2011

Obmänner von einst bis heute



Andrä Lukasser
Hiebl, 1912 – 1915



Anton Libiseller
Bürgermeister, 1951 – 1969



Karl Lukasser
Karler, 1969 – 1972



Walter Annewandter
Lehrer, 1972 – 1983



Oswald Walder
Weber, 1983 – 1985



Helmut Kraler-Bergmann
Lexner, 1985 – 2002



Werner Gasser
Kontriner, 2002 – 2007



Reinhard Weiler
Obertschicker, 2007 – 2012



Martin Felder
seit 2012



Musikkapelle
Assling

Musikkapelle
Assling
170 Jahre
1846-2016

☞ Die aktuellen Mitglieder der Musikkapelle Assling

1. *Reihe* Julian Annewandter (Assling), Bernhard Niederwieser (Bartiler), Johanna Unterweger (Thal), Manuela Obererlacher (Assling), Martin Felder (Assling), Heinz Theurl (Solderer-Schrottendorf), Gerhard Pitterle (Lodenwalcher), Patrizia Pargger (Assling), Selina Marx (Thal), Helmut Unterweger (Theirla), Josef Gasser (Laner)
2. *Reihe* Lorenz Bodner (Thal), Bernhard Unterweger (Assling), Monika Stocker (Dörfl), Johanna Lukasser-Weitlaner (Weber), Sabine Unterweger (Oberthal), Hannes Lukasser (Peintner), Astrid Duregger (Bichl), Florian Stocker (Pontiller), Gerald Theurl (Assling), Philipp Fuchs (Assling)
3. *Reihe* Reinhard Weiler (Tschicka), Leo Hörtnagel (Thal), Stefanie Stocker (Dörfl), Lea Bodner (Thal), Katrin Jungmann (Assling), Stefanie Mair (Mittewald), Viktoria Mair (Penzendorf), Martina Annewandter (Libiseller), Veronika Theurl (Warscher), Martin Hörtnagel (Thal), Franziska Lanz (Eggehauser)
4. *Reihe* David Lukasser-Weitlaner (Weber-Kolbenhaus), Tobias Bodner (Thal), Max Bodner (Thal), Roland Theurl (Assling), Sandra Vergeiner (Konrader), Johanna Mairer (Häusler), Elisabeth Kirchmair (Thal), Nadja Niederwieser (Winkler-Penzendorf), Manuel Oberwasserlechner (Burg), Stefan Duregger (Bichl), Marco Unterweger (Assling), Harald Stocker (Oberthal)
5. *Reihe* Jakob Lukasser-Weitlaner (Weber), Josef Unterweger (Baumgartner), Werner Gasser (Kontriner), Stefan Rauchegger (Mittewald), Rainer Annewandter (Assling), Patrick Unterweger (Huber-Schrottendorf), Michael Oberwasserlechner (Assling), Markus Mair (Mitterer-Kolbenhaus), Johannes Kontriner (Bacher-Bichl), Raphael Fürhapter (Klausen), Mario Duregger (Winkler), Franziska Passler (Thal)
6. *Reihe* Günther Gasser (Assling), Dietmar Mairer (Mittewald), Florian Stocker (Assling), Walter Annewandter (Assling), Raphael Holzer (Burg), Helmut Lukasser (Peintner), Josef Vergeiner (Konrader), Norbert Pargger (Platzschneider), Günter Niederwieser (Bartiler), Benedikt Mair (Penzendorf), Alois Hofmann (Aigner)

nicht auf dem Bild Gerhard Lukasser (Fähnrich), Julia Lukasser (Marketenderin), Martin Kirchmair (Schlagwerk), Andreas Jungmann (B-Bass), Hannes Unterweger (Bassklarinette), Markus Lukasser (Klarinette), Nico Theurl (Saxophon), Lukas Pargger (Trompete)